

Für alle.
Für morgen.

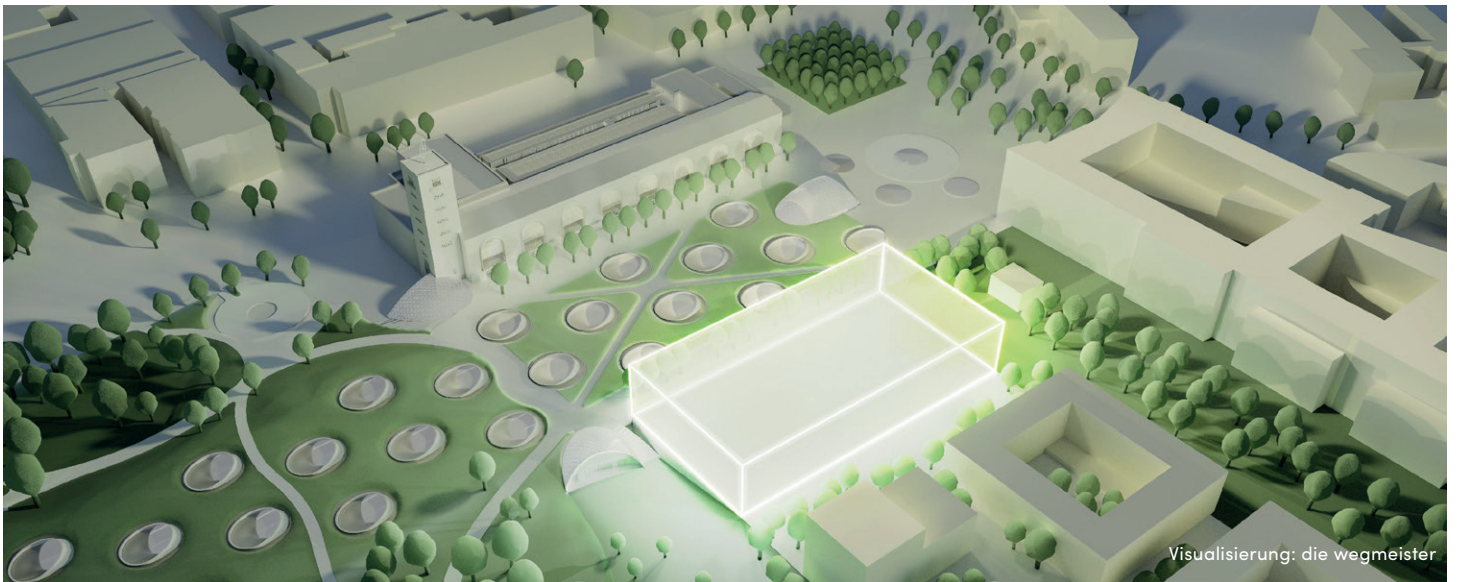
R O S E
N

Internationaler Ideenwettbewerb „Raum für Ideen“

Fragen und Antworten zum Verfahren
Pressekonferenz am 8. November 2024

S
T E I N

Landeshauptstadt Stuttgart,
Abteilung Kommunikation
Kommunikation Stuttgart Rosenstein
Stand: 08. November 2024



Visualisierung: die wegmeister

Übersicht

Direkt am künftigen Hauptbahnhof ist „Raum für Ideen“. Vom 15. Mai bis zum 15. Juli 2024 konnten Menschen aus aller Welt Vorschläge für die Nutzung der freiwerdenden Fläche am Manfred-Rommel-Platz, auf dem sich die Lichtaugen des künftigen Hauptbahnhofs befinden, einreichen. Die Fläche ist etwas größer als ein Fußballfeld und hat das Potenzial, eine neue Visitenkarte Stuttgarts zu werden. Hier kann ein Ort mit Strahlkraft entstehen, der weit über unsere Stadtgrenzen hinaus wahrgenommen wird.

Beim Ideenwettbewerb „Raum für Ideen“ zeichnet eine vielfältig zusammengesetzte Jury die vielversprechendsten Nutzungsideen für die Fläche aus. Im Fokus steht die Frage, „was“ auf dem zentral gelegenen Baufeld entstehen kann. Die Frage nach dem „wie“ – also der Architektur – folgt im späteren Prozess.

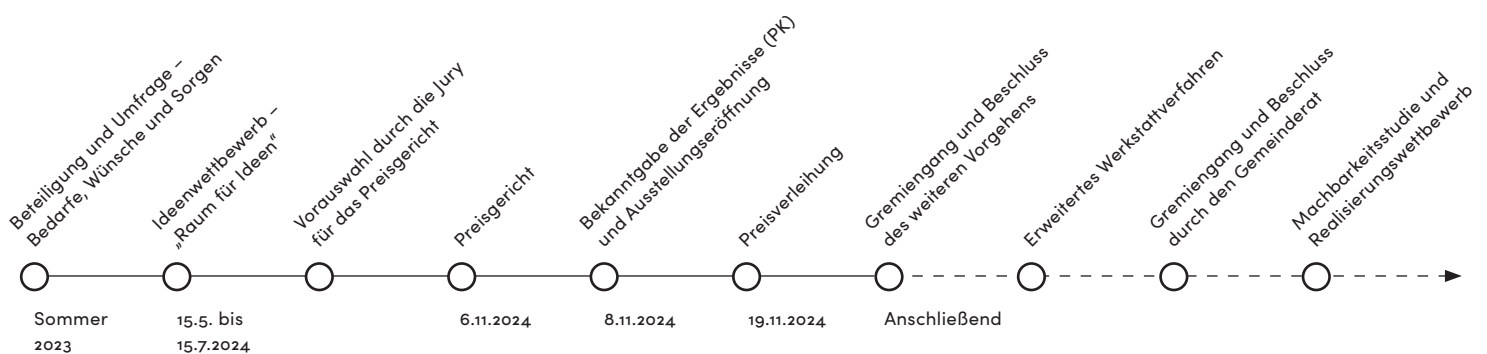
Der Auftrag

- Ein internationaler Ideenwettbewerb: offen für alle.
- Was braucht Stuttgart an dieser zentralen Stelle?
- Wie wollen wir uns der Welt präsentieren?
- Keine starren Vorgaben, keine Denkverbote.

Das Ziel: ein Nutzungskonzept, das ...

- ... zusammen mit den Menschen entwickelt wurde.
- ... lokales Wissen und internationale Expertise verbindet.
- ... die (zukünftige) Identität Stuttgarts widerspiegelt.
- ... von den Bürgerinnen und Bürgern mitgetragen wird.
- ... alle Stuttgarterinnen und Stuttgarter anspricht.

Ablauf des internationalen Ideenwettbewerbs



Die Fläche

Der „Raum für Ideen“ – planerisch gesprochen A3 – verbindet den entstehenden Manfred-Rommel-Platz mit dem geplanten Europaquartier auf den heutigen Gleisflächen und ist damit der Auftakt zum neuen Stadtteil Stuttgart Rosenstein. Mit einer Fläche von rund 60 × 117 Metern bietet das Baufeld Raum für zukunftsweisende Gestaltung.



Einreichungen

Vom 15. Mai bis 15. Juli 2024 konnten Ideen online eingereicht werden. Eine Einreichung umfasste eine textliche Beschreibung der Idee und bis zu vier Abbildungen. Es wurden eingereicht:

403

Beiträge wurden digital eingereicht.

40

Beiträge wurden von der Jury für das Preisgericht vorausgewählt (Shortlist). Sieben davon international.

69

internationale Beiträge aus insgesamt 25 Ländern gingen ein.

- Deutschland
- China
- Niederlande
- Spanien
- Dänemark
- Frankreich
- Vereinigte Staaten
- Österreich
- Schweiz
- Norwegen
- Vereinigtes Königreich
- Türkei
- Ukraine
- Italien
- Brasilien
- Slowenien
- Südkorea
- Hong Kong
- Ägypten
- Polen
- Malaysia
- Ungarn
- Australien
- Iran
- Belgien

Die Jury

Die Jury für den internationalen Ideenwettbewerb besteht aus Bürgerinnen und Bürgern, Mitgliedern des Gemeinderats, des Jugendrats und dem Bürgermeister für Städtebau, Wohnen und Umwelt Peter Pätzold. Dazu kommen Expertinnen und Experten aus den Bereichen Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft, Tourismus, Soziologie, Architektur/Planung und (Gebäude-)Ökologie. Für den Jury-Vorsitz schlug die Stadt Stuttgart eine Doppelspitze vor: Professorin Susanne Dürr und Thomas Geuder, der als Vertreter der Bürgerschaft im Losverfahren für diese Position ausgelost wurde. Zu Beginn der Preisgerichtssitzung musste der Vorsitz durch Mehrheitsbeschluss der Jury bestätigt werden.

Eine Übersicht aller Jury-Mitglieder finden Sie auf den folgenden Seiten.

Bürgermeister



Bürgermeister Peter Pätzold
Referat Städtebau, Wohnen und Umwelt

Kultur



Andreas Rieke / „And.Ypsilon“
Musiker, Produzent und
Mitglied der Band
„Die Fantastischen Vier“



Gitte Zschoch
Generalsekretärin des Instituts
für Außenbeziehungen

Wissenschaft



Anja Bierwirth
Architektin und Umweltwissenschaftlerin am
Wuppertal Institut



Dr. Steffen Braun
Zukunftsstadtgestalter und
Geschäftsfeldleiter/Institutsdirektor am
Fraunhofer IAO

Tourismus



Bettina Gräfin Bernadotte
Geschäftsführerin der
Mainau GmbH
(bei der Preisgerichtssitzung
krankheitsbedingt verhindert.)



Armin Dellnitz
Geschäftsführer der Stuttgart-Marketing GmbH
sowie Regio Stuttgart Marketing- und Tourismus
GmbH

Wirtschaft



Frank Augustin
Chefredakteur des philosophischen Wirtschafts-
magazins „agora42“



Prof. Dr. Patrick Planing
Professor für Wirtschaftspsychologie
an der HfT Stuttgart

(Stadt-)Soziologie



Dr. Anke Schröder
Architektursoziologin,
Kompetenzzentrum Urbane
Sicherheit im LKA Niedersachsen



Prof. Dr. Wolfgang Sonne
Professor für Geschichte und
Theorie der Architektur an der
TU Dortmund

Architektur/Planung



Cem Arat
Geschäftsführender Gesellschafter
asp Architekten GmbH



Prof. Susanne Dürr
Professorin für Städtebau und
Gebäudelehre an der Hochschule Karlsruhe

(Gebäude-)Ökologie



Prof. Dr. Leonie Fischer
Professorin für Landschaftsplanung und Ökologie
an der Universität Stuttgart



Dieter Grau
Landschaftsarchitekt und Partner beim
internationalen Design-Studio Henning Larsen

Vertreterinnen und Vertreter der Bürgerschaft



Thomas Geuder
Vertreter der Bürgerschaft



Maria Dehmer
Vertreterin der Bürgerschaft



Franziska Leupolz
Vertreterin der Bürgerschaft



Niklas Jung
Vertreter der Bürgerschaft

Mitglieder der Jury (3 von 3)

Mitglieder des Gemeinderats



Alexander Kotz
Stadtrat
CDU



Beate Schiener
Stadträtin
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN



Stefan Conzelmann
Stadtrat
SPD und Volt



Luigi Pantisano
Stadtrat
Die Linke und SÖS



Michael Schrade
Stadtrat
Freie Wähler

Stellvertretende Mitglieder des Gemeinderats (ohne Stimmrecht)



Klaus Wenk
Stadtrat
CDU



Dr. Sebastian Karl
Stadtrat
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN



Dr. Siegfried Facht
Stadtrat
AfD



Dr. Cornelius Hummel
Stadtrat
FDP



Thorsten Puttenat
Stadtrat
PULS (Die Stadtlisten)

Mitglieder des Jugendrats



Ela Er
Jugendrätin



Leonard Schmidt
Jugendrat

Fragen und Antworten

Der folgende FAQ erläutert die Rahmenbedingungen des Wettbewerbs.

Welches Ziel wird mit dem Ideenwettbewerb verfolgt?

Ziel des Ideenwettbewerbs ist die Entwicklung vielfältiger Nutzungsvorschläge, die lokales Wissen der Stuttgarterinnen und Stuttgarter sowie internationale Kreativität und Expertise verbinden. Eine Jury aus verschiedensten Bereichen (Kultur, Tourismus, Wirtschaft, usw.) diskutiert die Vorschläge und beleuchtet sie aus verschiedenen Blickwinkeln. Im Kern steht die Frage, wie eine der zentral gelegenen Flächen in Stuttgart genutzt werden soll, um den größten Mehrwert für die Landeshauptstadt zu erzielen.

Ist der Ideenwettbewerb ein informelles Verfahren?

Der Ideenwettbewerb ist kein Architekturwettbewerb nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe, sondern ein informelles Verfahren zur Entwicklung von Nutzungsideen. Er richtet sich an die breite Öffentlichkeit in Stuttgart und an internationales Publikum. Prämiert werden nicht gestalterische oder architektonische Darstellungen, sondern grundsätzliche Ideen zur Nutzung der Fläche. Dementsprechend sind verschiedene Bereiche in der Jury vertreten.

Auf welcher Grundlage konnten Ideen entwickelt werden?

Im Ideenwettbewerb gab es keine engen Vorgaben oder „Denkverbote“. Als Grundlage zur Ideenentwicklung konnten die Teilnehmenden jedoch auf die Ergebnisse der Beteiligung aus dem Jahr 2023 zurückgreifen. In dieser wurden die Stuttgarterinnen und Stuttgarter online und persönlich nach Wünschen, Bedarfen und Sorgen zur Fläche am Manfred-Rommel-Platz befragt. Viele der eingereichten Ideen referenzieren auf die Umfrageergebnisse. Auch für die Jury-Mitglieder waren die Ergebnisse eine wichtige Wissensgrundlage für die Auswahl und Diskussion der eingereichten Ideen. Die Ergebnisse der Umfrage im Jahr 2023 finden Sie hier: <https://rosenstein-stuttgart.de/beteiligung/unterwegs-in-die-zukunft-ergebnisdokumentation>



Wie bewertete die Jury?

Eine vielfältig zusammengesetzte Jury vergab Preise und Anerkennungen für die besten Beiträge und gab Empfehlungen für das weitere Vorgehen. Für die Jury standen dabei nicht die Professionalität der Darstellungen oder die architektonische Gestaltung im Vordergrund – Ziel war es, die besten Ideen für die Nutzung dieser zentralen Fläche zu finden.

Wie viele Auszeichnungen konnte die Jury vergeben?

Bis zu acht Auszeichnungen (Preise) konnten von der Jury vergeben werden. Darüber hinaus konnte sie Anerkennungen aussprechen, für Beiträge, die keine Auszeichnung (Preis) erhalten haben, sich aber durch bemerkenswerte Eigenschaften hervorhoben.

Beim Preisgericht hat die Jury fünf Auszeichnungen und eine Anerkennung vergeben.

Wie hoch ist das Preisgeld?

Insgesamt standen der Jury 30.000 Euro Preisgeld zur Verfügung – über die genaue Aufteilung entschieden die stimmberechtigten Jury-Mitglieder. Sie konnten Ideen stärker gewichten als andere, mussten dies aber nicht.

Beim Preisgericht vergab die Jury fünf Auszeichnungen auf Augenhöhe von jeweils 5.700 Euro sowie eine Anerkennung im Wert von 1.500 Euro. (Alle Preisgelder sind in Brutto angegeben.)

Wie geht es nach dem Ideenwettbewerb weiter?

Die Ergebnisse des Ideenwettbewerbs werden in den politischen Gremien vorgestellt. Der Gemeinderat beschließt auf Grundlage der Jury-Empfehlung das weitere Vorgehen. In einem Werkstattverfahren sollen Raum, Funktion und Städtebau sowie im weiteren Prozess mögliche Betreibermodelle untersucht werden. Auch sollen die Ideengeberinnen und Ideengeber Impulse für das Verfahren geben können. Weitere relevante Akteure sollen identifiziert werden. Aus Sicht der Jury kann erst im Anschluss an die weitere Untersuchung eine Entscheidung über das Nutzungskonzept getroffen werden. Die Untersuchung soll damit eine qualifizierte Entscheidungsvorbereitung für den Gemeinderat sein.

In diesem Werkstattverfahren sollen interdisziplinäre Planungsteams auf der Basis des Ideenpools, in den die ausgezeichneten Nutzungsideen gleichwertig nebeneinander einfließen, Vorschläge entwickeln. Darüber hinaus sollen ein konkretes Raumprogramm entstehen und funktionale Schnittstellen zum künftigen Bahnhof geprüft sowie die Anschlussfähigkeit und Synergien der ausgezeichneten Ideen zueinander untersucht werden. Eine Jury unter Beteiligung des Gemeinderats bewertet die entstandenen Nutzungskonzepte. Anschließend entscheiden die Gremien, welches Konzept umgesetzt werden sollen.

Wie wird aus dem Nutzungskonzept ein fertiger Stadtbaustein?

Nach Beschluss des Nutzungskonzeptes folgen eine Machbarkeitsuntersuchung und ein Realisierungswettbewerb. Architekten und/oder Freiraumplaner konkurrieren bei diesem um die beste Lösung. Der entstandene Architektur- und/oder Freiraumentwurf ist die Grundlage für die Umsetzung des neuen Stadtbausteins auf der Fläche „A3“.

Wann und wie wurde der Ideenwettbewerb durch den Gemeinderat beschlossen?

Die Umsetzung des Ideenwettbewerbs geht auf den Haushaltsantrag 487/2021 und die anschließenden Beratungen zurück (GRDrs 283/2023). Ziel ist demnach ein Ideenwettbewerb, offen für alle, der die Fragen beantwortet, welche Nutzung(en) Stuttgart an dieser zentralen Stelle benötigt und wie sich die Stadt international ankommenden Gästen präsentiert. Im Ideenwettbewerb soll es keine starren Vorgaben oder „Denkverbote“ geben. Eine vielfältig zusammengesetzte Jury aus verschiedenen Bereichen soll die Ideen diskutieren und auszeichnen. Der Ideenwettbewerb ist damit (in Abgrenzung zu Wettbewerben nach RPW) ein informelles Verfahren zur Entwicklung von Nutzungsideen für das Areal A3.

Wer betreut das Verfahren?

Das Verfahren wird im Auftrag der Landeshauptstadt Stuttgart von der Bietergemeinschaft Zebralog (Bonn) / die wegmeister (Stuttgart) betreut und moderiert.